

**Kunterbuntes
Frühlingserwachen**

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Rechte für die Einzeltexte liegen bei den jeweiligen Autoren
Herausgeberin: Petra Pohlmann
Coverbild von Audrey Odom auf Unsplash
Coverdesign: Andreas Wieckowski (andwiec@gmail.com)
Originalausgabe März 2025
© Gesamtherstellung Pohlmann Verlag, 49196 Bad Laer
www.pohlmann-verlag.de
Printed in EU

ISBN 978-3-948552-54-1

Hg. Petra Pohlmann

*Kunterbuntes
Frühlingserwachen*

Geschichten und Gedichte

für

Jung und Alt

Pohlmann Verlag

Frühling ...



Ulrike Müller

**Frühling, kann dich kaum erwarten.
Komm in meinen Blumengarten!
Knospe, zartes Blättergrün,
lass Traubenhyaazinthen blühen.
Rote Tulpen und Narzissen,
will euch nicht mehr länger missen!**

Frühlingssammlung



Helmut Rinke

Ich steige die Steinstufen zum Lutherpark hinauf. Grün breitet sich aus. Eine Fülle von Narzissen lacht mich an. Einige Bänke sind frei, aber nur im Schatten. Drüben ist noch ein Sonnenplatz. Ein Mann sitzt dort, neben sich eine Plastiktüte, hoch voll. Den Kragen seiner wattierten Jacke hat er hochgeschlagen, eine bunte Wollmütze auf dem Kopf, die Beine ausgestreckt. Die Augen unter den Zipfeln des Grauhaars blinzeln in die Sonne.

Ich gehe auf ihn zu. „Hallo, darf ich ...?“

Seine Augendeckel heben sich leicht. Er nickt und stellt seine Tüte neben die Bank. Es klingt blechern. Oben ragt ein brauner Flaschenhals heraus. Der Kronkorken fehlt.

Aha, denke ich, wohl allerhand geschafft ...

Der Mann rückt etwas zur Seite. Ich setze mich. Weg mit der Sonnenbrille. Die verfälscht hier nur die Natur, die frühe Blumenpracht, die Farbenfülle. So richtig was für's Herz. Das alles hat mir lang genug gefehlt.

Der Mann räkelt sich. Dann setzt er sich aufrecht und schaut umher, auch hinter die Bank.

„Ein ruhiges Fleckchen hier oben mitten in der Stadt. So richtig zur inneren Sammlung“, sage ich. „Man hört kaum was von dem Verkehr.“

„Sammlung“, brummt der Mann vor sich hin, ohne zur

Seite zu sehen. – *Nicht sehr zugänglich, mein Sitznachbar,* denke ich, und mache einen neuen Anlauf: „Ein oder zwei Wochen, dann ist das ganze Buschwerk hier grün. Da geht einem das Herz auf. Man kann fast zugucken, wie alles wächst nach ein paar Tagen Sonne.“

„Hm“, sagt er, „zugucken“, und sieht auf seinen Plastikbeutel. Nach einer Weile ergänzt er: „Viel zu schnell geht das.“

„Zu schnell?“ Ich sehe ihn fragend an.

Er nickt. „Das wächst hier alles viel zu schnell.“

„Wieso zu schnell?“, frage ich verwundert. „Mir kann es nicht schnell genug gehen. Vor allem so mitten in der Stadt, wo man sonst nur auf Pflaster tritt.“

Sein Gesicht verzieht sich unter den grauen Bartstoppeln zu einem Grinsen. „Bei mir ist das anders“, sagt er. „Für mich ist es besser, wenn man den nackten Boden noch sehen kann, so ohne das ganze Unkraut. Vor allem oben auf'm Hohenstein.“

Ich sehe ihn verwundert an. Er zieht die Backen breit. „Ich hab nix gegen dies Kraut da oben oder auch hier. Is' ja ganz schön. Aber wenn das Unterholz und das ganze Gestrüpp gewachsen sind, seh ich nicht mehr, was so alles rumliegt.“

Ich will etwas sagen. Mein Mund klappt wieder zu.

„Ich muss da jetzt noch rauf“, sagt er, „am Hammerteich lang, rauf auf'n Hohenstein.“ Er schaut auf die Uhr. „Immer montags ist da am meisten zu finden. Am Wochenende schmeißen die Völker alles Zeug so in die Gegend. Leere Dosen und Flaschen, Plastik oder Glas, jede Menge Fund-

stücke. Und immer schön zwei, drei Meter neben den Weg. Zum Glück verstecken die das nicht weiter rein im Wald. Extra für mich machen die das, glaub ich. Da hab ich's einfacher mit dem Einsammeln. Nur am Hammerteich, da ist's nicht leicht. Da musste oft die Brocken aussem Wasser fischen.“ Er grinst aus seinen Bartstoppeln. „Aber erstmal muss ich jetzt den Beutel leer machen.“ Er steht auf und greift zu der Plastiktüte neben der Bank. Es scheppert.

„Das find' ich prima,“ sage ich, „überall das Zeug auf-sammeln, was die Menschen so rumschmeißen. Und jetzt geht's damit zu dem Supermarkt da hinten?“

Ein breites Grinsen fliegt über sein Gesicht. „Zum Supermarkt. Na, klar! Und dann ...“, er macht zwei Schritte, bleibt stehen und wendet sich halb zu mir um. Sein Blick geht an mir vorbei. „... und dann geht der ganze Müll nach Afrika. Die wühlen dann da drin rum.“ Er schlurft weiter. Ich sehe der bunten Wollmütze nach.

Schlank in den Frühling



Werner Siepler

**Obwohl sich der Winter schon recht bald verzieht,
man bei manchen noch reichlich Winterspeck sieht.**

**Dieser sollte möglichst rasch verschwunden sein,
schließlich stellt sich allmählich der Frühling ein.**

**Drum versucht's mancher mit der Turbo-Diät,
deshalb Körner-Kost auf dem Speiseplan steht.
Doch der Winterspeck sich schwer bekämpfen lässt
und erst recht nicht so kurz vor dem Osterfest.**

**Außerdem wird von Körner-Kost kein Mensch satt,
ständiger Hunger stets die Oberhand hat.**

**Der Winterspeck sich nicht merkbar reduziert,
bis zum Frühlingsbeginn nicht verschwinden wird.**

**Aber den Frühling niemand aufhalten kann.
So strebt er im Nu des Winters Erbe an.
Dieser sagt „Ade“ mit seiner Frau Holle
und der Winterspeck wird zur Frühlingsrolle.**

Frühe Ling-Dynastie



Margot Lamers-Zigan

Vorboten liefern Kalender
Titel Artikel:
April, April
Tanzt im schwingenden Glockenrock
Voller Schneetau
An Ostern zu Berge
Läuten Schneeglöckchen bis Mai
Käfer zu Marien erblühen
In voller Pracht
Bestäubt und tautropfig
Ganz grün vor Hoffnung
SaBiene, die Schlampe
Hat noch andere Blumen
In ihrem Leben
Himmel!
Amsel, Drossel und Fink
Um nur die Stars beim Namen zu nennen
Sowie anderes Gevögel
Erwachen
Und zwitschern sich einen
Flanieren trunken die Promenade entlang
Sehen und Gesehen werden
Wankelmütige Weiber wälzen wirre

Wortwendungen

Herr Kules lässt die Muskeln spielen

Strahlen sich was

Von den Knospen abknapsend

Tief greift der frühe Ling

In die Grabbelkiste der Gefühle

Das alles geschieht

Am helllichten Tag

Wenigstens kneifen wir alle

Unter derselben Sonne die Augen zu

Büthenreden voller Stilblüten

April? Die weiß nicht, was ich will.

Stanislaw's zweiter Frühling



Monika Heil

Stanislaw war der größte und bestaussehende Kater im ganzen Viertel. Wenn er langsam und würdevoll durch die kleinen Dorfgassen spazierte, bekam so manche Katzen-dame leuchtende Augen. Egal, wie alt sie sein mochte. Doch Stanislaw kam in die Jahre. Früher, ja, da hatte er jede Menge Freundinnen gehabt – oft mehrere auf einmal. Stanislaw, der größte Schürzenjäger weit und breit! Leicht hatte es Mimi, seine schüchterne, unscheinbare Katzenfrau nie mit ihm gehabt. Seit ein paar Monaten war Stanislaw verwitwet. Er trauerte ehrlich um seine Gefährtin und zog sich immer mehr aus dem öffentlichen Katzenleben zurück. Bis – ja, bis eine neue Menschenfamilie in das kleine Haus auf der anderen Straßenseite einzog und mit ihr eine Katzenschönheit, die ihn völlig aus der Bahn warf.

An einem hellen Frühlingsmorgen hatte der alte Kater einen Spaziergang unternommen und nun ruhte er sich auf seinem Lieblingsplatz im Garten aus. Die ersten Sonnenstrahlen wärmten seine Knochen, die inzwischen leichte Anzeichen von Gicht aufwiesen. Ganz vorsichtig streckte er seine steifen Glieder und putzte sein schönes weiches Fell, denn auf ein ansprechendes Äußeres legte er noch immer größten Wert. Wie jeden Tag dachte er voller Sehnsucht an Mimi, seine mausgraue liebe Mimi.

Plötzlich fiel sein Blick auf das gegenüberliegende Fenster und dort saß ... sie! Eine jugendliche Schönheit, deren schwarzes Fell glänzte wie flüssiger Teer. Ihre Augen erinnerten an polierten Bernstein. Und dann dieses allerliebste Stupsnäschen! Stanislaw schloss die Augen, um sie sofort wieder zu öffnen. Sie saß noch immer dort. Träumte er? Vorsichtig zwickte er seinen schönen buschigen Katzenschwanz – aua. Es war kein Traum! Sein Herz klopfte rasend. Verschüttete Gefühle brachen sich Bahn und weckten Erinnerungen an längst vergangene Jugendzeiten. Seine Gedanken stürmten einfach los. Er sehnte sich nach Liebe. Nur noch ein einziges Mal.

Stanislaw atmete tief ein und aus. Er versuchte, sich so graziös wie möglich zu erheben, und lief auf lautlosen Watterpfoten in Richtung dieses bezaubernden Wesens. Autoreifen quietschen, Bremsen stöhnten. Er hörte es nicht. Wie hypnotisiert trieb ihn die Sehnsucht nach dieser Traumgestalt vorwärts.

Unverletzt erreichte er das gegenüberliegende Haus. Doch das Fenster lag zu hoch. Er konnte dieses göttliche Katzenwesen jetzt nicht mehr sehen. Stanislaw zögerte keine Sekunde. Mutig setzte er zum Sprung auf die weiße Bank unter dem Fenster an, ein weiterer Satz auf die schmale Lehne – vergessen waren alle Gebrechen! Verstört stellte der Kater fest, dass er von dem Fensterbrett und damit von der Angeboteten noch immer zu weit entfernt war. Seine Gefühle überfluteten ihn, trieben ihn unaufhaltsam weiter. Neben der Bank wuchs ein üppiger Fliederstrauch. Stanislaw sprang. Sein Adrenalin-Spiegel stieg bedrohlich an. Ihm

wurde schwindelig. Er krallte sich am Gehölz fest, visierte das endlich in erreichbarer Weite scheinende Fensterbrett an. Todesmutig katapultierte er sich durch die Luft und landete punktgenau auf dem Fenstersims. Wellen der Erschöpfung überrollten ihn. Er ignorierte es, denn er sah nur sie. Erst jetzt bemerkte er, dass das Fenster geöffnet war. Der Weg war frei! Stanislaw konnte es nicht fassen.

Langsam hob er die rechte Pfote an. Ganz sanft wollte er der Schönen über das weiche Fell streicheln, da! Er erstarrte! Das war kein Katzenfell, das waren keine lebendigen Katzenaugen! Entsetzt und beschämt erkannte er, dass er sich in das Stofftier eines kleinen Mädchens verliebt hatte.

Vorsichtig schaute Stanislaw sich um. Offenbar hatte niemand seinen Annäherungsversuch beobachtet. Langsam sprang er vom Fenstersims. Oh, diese Knochen! Plötzlich fühlte er sich wieder so alt wie er war. Er hatte nur wenige Minuten gedauert, sein zweiter Frühling.

Inhaltsverzeichnis

Frühling	5
<i>Ulrike Müller</i>	
Frühlingssammlung	6
<i>Helmut Rinke</i>	
Schlank in den Frühling	9
<i>Werner Siepler</i>	
Frühe Ling-Dynastie	10
<i>Margot Lamers-Zigan</i>	
Stanislaws zweiter Frühling	12
<i>Monika Heil</i>	
Kleine Ode an den Frühling	15
<i>Stefan Haberl</i>	
Frühlingsfeuer	16
<i>Ingeborg Henrichs</i>	
Frühlingsmelodie der Amsel	17
<i>Helga Licher</i>	
An der Weser	20
<i>Viktoria Adam</i>	
Winter, ade	21
<i>Kathinka Reusswig</i>	
Im Land der Gartenzwerge	22
<i>Ulrike Müller</i>	
Momentaufnahme	25
<i>Andrea Tillmanns</i>	
Die Liebe, die ich wieder traf	26
<i>Tommy Sonntag</i>	
Die alte Holzbank	27
<i>Jennifer Sauerwald</i>	
Querulant	32
<i>Renate Düpmann</i>	

Scheu regt sich der Frühling	33
<i>Petra Semler</i>	
Tanz der Herzen	34
<i>Sandra Pfändler</i>	
Sieger und Verlierer	36
<i>Andreas Rucks</i>	
Hoffnungsvolle Frühlingszeit	37
<i>Hannes Klemmer (14 Jahre)</i>	
„Du hast ja eine Meise!“	38
<i>Ulrike Müller</i>	
So ist der Frühling	40
<i>Katrin Streeck</i>	
Maitag	41
<i>Edda Gutsche</i>	
Blaues Band	42
<i>Dieter Franke</i>	
Marienkäfers Lied	45
<i>Hannelore Berthold</i>	
Streicheleinheit	46
<i>Christian Knieps</i>	
Des Frühlings Macht	48
<i>Aurelia Groß</i>	
Frühlingskraft	48
<i>Aurelia Groß</i>	
Zwischen Pollen und Pannen – Fröling in Buntlingen	49
<i>Nils Rudison</i>	
Frühling grüßt	54
<i>Juliane Barth</i>	
Filmriss	55
<i>Katrin Benning</i>	
Wie die Osterglocken ihren Klöppel verloren	56
<i>Simon Käßheimer</i>	

Grün	57
<i>Ingeborg Henrichs</i>	
Das Rotkehlchen.....	58
<i>Tommy Sonntag</i>	
Warme Gedanken	58
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Oma Trude und die letzte große Liebe	59
<i>Barbara Korp</i>	
Frühlingsgewitter	62
<i>Catharina Luisa Ilg</i>	
Welche Energie.....	63
<i>Andreas Rucks</i>	
Letzter Walzer.....	64
<i>Hannelore Futschek</i>	
Das Herz im Frühling.....	69
<i>Stefanie Dohmen</i>	
Die Urnatur.....	69
<i>Stefanie Dohmen</i>	
Schlafstörungen.....	70
<i>Katharina Prestel</i>	
Der Lenz ist da.....	75
<i>Petra Pohlmann</i>	
Selbstkritik.....	75
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Leben rund um Nistkasten und Vogelhaus.....	76
<i>Anke Schüür</i>	
Birkenlied	78
<i>René Linnet</i>	
Frühjahrmüde	79
<i>Olivér Meiser</i>	
Vielleicht ist Frühling gar nicht so schlecht.....	80
<i>Bora Buonder</i>	

Schmeiß an den Grill.....	82
<i>Petra Pohlmann</i>	
Tanz in den Mai.....	82
<i>Petra Pohlmann</i>	
Nach jedem Winter Krokusse.....	83
<i>Hilde Deiner</i>	
Blumenjahr	88
<i>Cleo A. Wiertz</i>	
Nährwert	89
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Clemens und Clementine	90
<i>Carmen Schmidt</i>	
Frühjahr ist auch nicht alles besser	94
<i>Andreas Herkert-Rademacher</i>	
Ein Schuss.....	95
<i>Juliane Barth</i>	
Hoffnung auf Hoffnung	96
<i>Emma Jolie Krohn</i>	
Frühlingsmelodie	97
<i>Oliver Fahn</i>	
Das Nest im Garten.....	98
<i>Imke Brunn</i>	
Der Hase und das Kind	103
<i>Anja Kubica</i>	
Eistanz.....	104
<i>Ingrid Ostermann</i>	
Diegos Frühlingstouren	105
<i>Monika Moritz</i>	
Fräulein Winter	110
<i>Katja Lippert</i>	
Lenzing.....	111
<i>Andreas Rucks</i>	

Blind Date	112
<i>Anni Christen</i>	
Meise im Kirschbaum	115
<i>Ingrid Ostermann</i>	
Sonnenzauber.....	116
<i>Thorfalk Aschenbrenner</i>	
Der alte Mann am Fluss	117
<i>Monika Schillinger</i>	
Der ganz große Auftritt	121
<i>Renate Düpmann</i>	
Das verdorrte Blümelein.....	122
<i>Michael Jan Lars Kastor</i>	
Allergiker-Frühling	123
<i>Katrin Streeck</i>	
Frühlingswonne.....	124
<i>Lara Fernandes</i>	
Goethe, der Frühling und ich.....	125
<i>Frauke Schuster</i>	
Aus der Vogelperspektive	128
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Endlich wieder zu Wasser.....	129
<i>Jochen Stüsser-Simpson</i>	
Spätes Erkennen	130
<i>Stephie Abels</i>	
Wenn die Osterglocken läuten	135
<i>Ilona Drivdal</i>	
Der Pechvogel.....	136
<i>Nico Schäffauer</i>	
Pfingstrosenduft	137
<i>Ella Groen</i>	
Jahreszeitenliebe.....	142
<i>Bettina Pfeffer</i>	

Freude Pur	144
<i>Ellen Zaroban</i>	
Juliane und Martin	145
<i>Wolfgang Rödiger</i>	
Die Rückkehr des Lebens	149
<i>Mona Lisa Gnauck</i>	
Gerangel im Beet	150
<i>Janthe Schröder</i>	
Morgenwind	151
<i>Janina Thomauske</i>	
Frühlingsmelodien	152
<i>Michelle Dahmen</i>	
Die Zeit ist gekommen	153
<i>Willi Volka</i>	
Carpe diem	154
<i>Brigitte Hausherr</i>	
Boten des Frühjahrs	157
<i>Katharina Redeker</i>	
Blütentraum	158
<i>Christina Müller</i>	
Venus, Flora & Co.	159
<i>Christa Blenk</i>	
Ostern im Schnee	164
<i>Hermann Bauer</i>	
Blumenzauber Leben	165
<i>Dani Karl-Lorenz</i>	
Wusstest du eigentlich?	166
<i>Ines Zeuner</i>	
Schlussnotiz	171
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Die Autoren	172